

Hauptreferat 1

Patrick G. Zorowka, Innsbruck

Die kindliche Sprachentwicklung in der heutigen Kommunikationsgesellschaft

Sprachkompetenz besitzt in unserer Kommunikationsgesellschaft eine hohe soziale Bedeutung. Auf der anderen Seite nimmt die Häufigkeit von Sprachentwicklungsstörungen offenbar zu.

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen, das ihn von anderen Lebewesen unterscheidet. Sie ist phylogenetisch und ontogenetisch eine seiner jüngsten und differenziertesten Leistungen. Der Erwerb der Sprachkompetenz ist ein komplexer Prozess, der vom Zusammenwirken zahlreicher Faktoren abhängt - unter anderem von der genetischen Ausstattung, der Reifung des Zentralnervensystems, der Intaktheit der Sinnesorgane, der Ausbildung kognitiver Verarbeitungsstrukturen und auch wesentlich von der kommunikativen Anregung durch die Umwelt.

Genügende Sprachkompetenz ist die Grundvoraussetzung für Lese- und Schreibfähigkeit und somit für Bildung. Die Anforderungsprofile in der Arbeitswelt haben sich erheblich gewandelt - von vorwiegend manueller und handwerklicher Tätigkeit hin zu Dienstleistungsberufen in unserer Kommunikationsgesellschaft. Sie setzen damit Sprachkompetenz voraus. Der Umgang mit Sprache prägt nicht nur den Einzelnen, sondern bestimmt auch die Dialogfähigkeit und Verständigungsbereitschaft unserer Gesellschaft. Auf der anderen Seite ist eine deutliche Zunahme von behandlungsbedürftigen Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern in den letzten Jahren zu beobachten. Neben medizinischen Faktoren werden soziologische Veränderungen, beispielsweise veränderte familiäre Verhältnisse, das Freizeitverhalten oder die Zweisprachigkeit diskutiert. Dem frühzeitigen Erkennen und Behandeln einer relevanten Sprachentwicklungsstörung kommt eine große Bedeutung zu. Früherkennung und Frühförderung sind für die Prognose von hoher Relevanz, um zu verhindern, dass aus einer zunächst einfachen Entwicklungsbeeinträchtigung eine weiterreichende Entwicklungsbehinderung wird. Häufig ist ein multidisziplinäres Vorgehen in der Förderung aufgrund der Komplexität notwendig.

Im Referat werden die wichtigsten relevanten Faktoren des Spracherwerbs, der möglichen Ursachen für eine Sprachentwicklungsstörung sowie die diagnostischen Maßnahmen dargestellt und die Bedeutung der Früherkennung diskutiert.

Daten zur Person

o.Univ.-Prof. Dr.med. Patrick Georg Zorowka

Nach dem Schul- und Gymnasialbesuch mit Abitur Studium der Humanmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Abschluss mit Diplomarbeit. Nach Militärzeit ab 1980 HNO-Facharztweiterbildung an der Universitätsklinik in Halle. 1981 Promotion zum Doktor der Medizin an der Martin-Luther-Universität zu Halle-Wittenberg. 1984 Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit der Facharztprüfung. Anschließend Erwerb der Zusatzbezeichnung Allergologie und des Facharztes für Phoniatrie und Pädaudiologie. 1986 bis 1988 Oberarzt der Univ.-HNO-Klinik Köln, anschließend niedergelassener Facharzt in eigener Praxis für HNO und Phoniatrie-Pädaudiologie in Aachen. Ab 1990 leitender Oberarzt an der Univ.-Klinik für Kommunikationsstörungen an der Johannes Gutenberg-

Universität in Mainz.

1993 Habilitation für die Fächer HNO-Heilkunde und Phoniatrie-Pädaudiologie.

1995 Ruf auf Professuren an die Universitäten Hamburg und Innsbruck.

1996 Ernennung zum ordentlichen Universitätsprofessor für HNO-Heilkunde unter besonderer Berücksichtigung der Phoniatrie und Audiologie an der Leopold Franzens-Universität Innsbruck und Leiter der klinischen Abteilung für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen.

Seit 2003 Vorstand der Univ.-HNO-Klinik Innsbruck, seit 2008 geschäftsführender Direktor des Departments HNO-HSS und Direktor der Univ.-Klinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen der Medizinischen Universität Innsbruck.

Ärztlicher und wissenschaftlicher Leiter der Akademie für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst am Ausbildungszentrum West sowie der FH für Gesundheitsberufe in Innsbruck.

Vorstandsmitglied mehrerer wissenschaftlicher Fachgesellschaften auf den Gebieten der Audiologie, Phoniatrie und HNO sowie Präsident der Deutschen Gesellschaft für Audiologie, Mitglied im Editorial Board wissenschaftlicher Fachzeitschriften.

Klinische und wissenschaftliche Spezialgebiete sind die Audiologie und Pädaudiologie, sowie Stimm- und Sprachstörungen.

Mehrere wissenschaftliche Auszeichnungen, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und Buchbeiträge.

Zu den aktuellen Forschungsgebieten zählen: Hörstörungen und Hörgerätegeräteversorgung bei Kindern, Cochlea Implantate bei Kindern, kindliche Sprachentwicklungsstörungen, physikalische Methoden der Stimmanalyse, Anwendung der OAE in klinischen Implementationen (z.B cochleäres Monitoring), Epidemiologie des Tinnitus und der kindlichen Hörstörungen.

Seit 1981 mit der Augenfachärztin Dr.med. Gudrun Weise-Zorowka verheiratet und 1992 Geburt der Tochter Josephine.